



Haushalt 2010

Bedingt durch den starken Wirtschaftseinbruch und die Systematik des Finanzausgleichs-systems, kann der Verwaltungshaushalt 2010 nur durch eine Zuführung vom Vermögenshaushalt ausgeglichen werden.

Die Hauptgründe dafür sind unter anderem:

- Stark sinkende Gewerbesteuererinnahmen

Es zeigt sich, dass die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes von 330 auf 355 Punkte, die sich bei Personengesellschaften erfolgsneutral auswirkt und die nach eingehender Diskussion mit den Gewerbetreibenden vom Gemeinderat beschlossen wurde, den starken Einbruch in der Gewerbesteuer etwas abfangen konnte.

Da die Gewerbesteuererinnahmen ein maßgeblicher Einnahmefaktor in der Gemeinde sind, ist eine maßvolle Gewerbepolitik, wie sie sich in der Gemeinde Emmering darstellt, auch weiterhin notwendig.

- Verringerung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer

Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung führt zur Senkung der EK-Beteiligung der Kommunen, ohne dass für entsprechenden Ausgleich gesorgt wurde. Ein Gesetz, das beschlossen wurde ohne an die weit reichenden Konsequenzen für die Gemeinden zu denken. Die EK-Beteiligung sinkt von 2008 auf 2010 um 885.000,--€. Aufgrund unserer Abhängigkeit von der Einkommenssteuer wird sehr deutlich, wie wichtig die Entscheidung zur schnellen Umsetzung unseres Baugebietes Leitenfeld/Schwabenberg für Emmering war. Erst 2015 macht sich der Einwohnerzuwachs im Baugebiet in einer Erhöhung der Schlüsselzahl und darüber in Mehreinnahmen in der Einkommensteuer für die Gemeinde bemerkbar.

- Sehr hohe Kreisumlage

Aufgrund der hohen Steuerkraft des Jahres 2008 und eines Umlagesatzes von 55 v. H. ergibt sich für die Gemeinde Emmering eine unverhältnismäßig hohe Umlagekraft für die Kreisumlage. Der enorme Anstieg der Kreisumlage um 537.000,--€ auf 2.750.000,--€ spiegelt auch die Finanznot des Landkreises wider. Jeder Prozentpunkt Kreisumlage kostet der Gemeinde 50.000,-- € mehr.

- Steigende Personalkosten im Bauhof und im Kinderhaus Sausebraus

Die stark gestiegenen Personalkosten im Bauhof und dem Kinderhaus Sausebraus spiegeln sich im zusätzlichen Personalaufwand wieder. Dadurch dass die Gemeinde den Winter- und Straßenkehrdienst wieder selbst durchführt und durch das Baugebiet Leitenfeld/ Schwabenberg zusätzliche Aufgaben auf den Bauhof zukommen, musste die Personaldecke aufgestockt werden.

Längere Öffnungszeiten und eine zusätzliche Krippengruppe führen im Kinderhaus Sausebraus zu stark steigenden Personalkosten. Die Kostenunterdeckung in diesem Bereich bedeutet, dass der Gemeinde jeder Kindergarten- und Krippenplatz im Kinderhaus 3.000,-- € kostet.

Dennoch gibt uns das Betreiben eines eigenen Kinderhauses die Möglichkeit auf gesellschaftliche Veränderungen schnell und flexibel zu reagieren und unserem Ruf als familienfreundliche Gemeinde gerecht zu werden. Trotzdem ist eine angemessene Erhöhung der Besuchsgebühren unumgänglich, um den Kostendeckungsgrad von 34,7% zu erhöhen.

Für den Landkreis FFB und damit auch für die LKR-Gemeinden wird das Jahr 2012 das Problemjahr werden. Wenn die sinkenden Steuereinnahmen der Kommunen zur Verringerung der Umlagekraft auf Landkreisebene führen und der LKR seinen Aufgabenbedarf nochmals durch eine Erhöhung der Kreisumlage decken muss, werden viele Gemeinden an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit gedrängt. Die Gemeinden werden gezwungen sein, freiwillige Leistungen in ihrer Kommune zu streichen, damit der LKR seine Aufgaben erfüllen kann.
Kann sich diese Spirale endlos weiterdrehen?

Meine Rede zum HH 2009 begann mit dem Satz: "Das Jahr 2009 wird, was die Investitionen der Gemeinde betrifft, eher ein unspektakuläres Jahr werden. Wie jeder weiß, wurde durch den Anbau an das Kinderhaus Sausebraus und die Dachsanierung der Amperhalle dieser Satz ad absurdum geführt. Eine solide Haushaltsführung und ausreichende Rücklagemittel versetzten die Gemeinde jedoch in die Lage auf solch unvorhergesehene Ereignisse schnell und bedarfsorientiert zu reagieren. Heuer soll der Umbau der Lantfrid-, Hartstraße und des Mitterfeldweges zu den größten Investitionsposten der Gemeinde zählen. Momentan wird gerade vom Landratsamt geprüft inwieweit ein Förderprogramm der Gemeinde für Straßen, die vom ÖPNV benutzt werden, realisiert werden kann. Für den Anbau an das Rathaus, der in den letzten Jahren immer wieder verschoben wurde und der ab dem Jahr 2011 realisiert werden soll, schlagen die Planungskosten heuer noch zu Buche. Der Grunderwerb für die Bahnüberführung am Reginawerk und ein Teil der Sportflächenerweiterung sollen dieses Jahr noch umgesetzt werden. Man sollte nicht vergessen, dass die Investitionen der Kommunen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch als Konjunkturfördermaßnahmen zu sehen sind und dem heimischen Gewerbe überlebenswichtige Aufträge verschaffen können.

Herr Lizak hat den diesjährigen HH unter das Motto "Mit eigenen Mitteln die Krise überstehen" gestellt. Dank der soliden HH-führung und der ausreichenden Rücklagemittel wird dies der Gemeinde Emmering auch heuer wieder gelingen. Ich möchte mich bei Herrn Lizak für die hervorragende Arbeit bei seinem 30. HH Arbeit bedanken.

Dennoch möchte ich nicht versäumen an die verantwortlichen Politiker auf Bundes- und Landesebene zu appellieren, verantwortungsvoll mit ihrem Mandat umzugehen damit die Kommunen, die die letzte Instanz bei der Ausführung der getroffenen Entscheidungen sind, nicht an den Rand ihrer Leistungsgrenzen gedrängt werden.

Vielen Dank
Beatrix Obst